

und Beute. Als Ameth und die Seinigen diese Herde eine lange Strecke verfolgt hatten, merkten sie, daß es sich nicht um Esel handelte, die Haustiere waren, sondern um Wildesel, die sie unmöglich einfangen konnten, weil dies schnellfüßige wildlebende Tiere <II, 163> sind, und so kehrten sie mit leeren Händen zu uns zurück. Wir setzten also unseren Weg weiter fort und gelangten in dieser Wüste an den Ort, den wir suchten, wo Hieronymus, der ruhmreiche Bekenner des christlichen Glaubens, vier Jahre lang als Büsser lebte, bevor er nach Bethlehem hinaufzog, wie in seiner Legende erzählt wird. Da steht nämlich heute noch eine recht schöne Kirche mit einem angrenzenden Kloster. Wir betraten die Kirche, warfen uns vor dem Altar nieder und empfingen Ablaß vollkommener Vergebung (++). Danach erhoben wir uns vom Gebet und betrachteten die Kirche und das Kloster. Die Kirche ist durch Araber und Sarazenen entweiht, ihre Altäre sind niedergerissen, und die aus Holz bestehenden Bauteile drohen demnächst einzustürzen. Das Kloster ist ohne Mönche und größtenteils zerstört, die Wohnräume jedoch, die stehen geblieben sind, dienen als Viehställe, in denen die Tiere um die Mittagszeit, wenn die Sonne glüht, den Schatten aufsuchen. Sie sind so gewissermaßen eine Absteige.

0514

0512

0518

0508

0523

0503

0563

Soviel ich aus Beschreibungen des Heiligen Landes und aus Bildern von Umriß und Gestalt ermitteln kann, ist dieser Ort Bethhogla, wo die Söhne Israels um ihren Vater Jakob die Totenklage hielten, dessen Leichnam sie von Ägypten hergebracht hatten, wovon Genesis am Letzten (1. Mose 50, 1 - 12) handelt. Diesen Ort nennt Hieronymus in "de distantiiis locorum" Areaat (Goren-Atad), der eine gallische Meile ("lenca") vom Jordan entfernt ist; ich glaube aber nicht, daß diese Wüstenei dem Hieronymus als Ort der Buße gedient hat, sondern er lebte in einer Wüste in Syrien. Doch aus Hochachtung für den Heiligen erwiesen wir dieser Stätte, als wäre sie seine Wohnstatt gewesen, unsere Ehrerbietung; in den alten Pilgerbüchern findet dieser Ort keine Erwähnung außer unter dem Namen Bethhogla. Wir stiegen nun auf den Umgang und gingen unter Gefahr und ängstlich darauf umher; das Gebäude erzitterte nämlich unter unseren Füßen, als wollte es gleich einstürzen. Dort erblickten wir an den Kirchenwänden schöne Bilder von der Passion Christi und entdeckten einige noch ganz erhaltene Mönchzellen. Daran erkannten wir, daß hier vor wenigen Jahren noch ein Konvent von Gläubigen bestanden hat. Etliche behaupten, daß dieses Kloster zur Zeit des seligen Hieronymus erbaut worden und bis zu unseren unseligen Zeiten immer bewohnt gewesen sei. Zu seiner Zeit aber, bevor er nach Bethlehem hinaufzog, so erklären sie, hatte er hier einen Konvent von Geistlichen, und das Wunder mit dem Löwen sei nicht in Bethlehem geschehen, sondern hier.

0463

0613

0413

1013

0013

Dies ist der Ort, an dem der fromme Hieronymus vieles auszuhalten hatte, das er im Brief an Eustochium beschreibt. "So lange ich", sagt er, "in dieser Einöde, dieser leeren Wüste <II, 164> lebte, die von schrecklicher Sonnenglut verbrannt ist und struppigen Mönchen zur Wohnstatt dient, da meinte ich, ich nähme in Rom an üppigen Genüssen teil und wohne dem Reigen schöner Mädchen bei". An diesem Ort weinte der heilige Mann beständig, er zwang den sinnlichen Leib durch Fasten zum Gehorsam, schlug sich bei Tag und Nacht die Brust, durchzog zornig auf sich selbst und hart gegen sich die Wüste und war der wilden Tiere und Skorpionen Geselle.

Ende

Anfang

Nun hatten wir aber beschlossen, als wir in der Morgenröte von Jerusalem aufbrachen, an dieser heiligen Stätte zu übernachten, fanden aber beim Umhergehen in diesen Gebäuden und Trümmern keinen Platz für unsere Nachtruhe, konnten auch nicht außerhalb des Gemäuers auf dem freien Feld bleiben wegen der Verschmutzung des Ortes. Wir sahen, als die Sonne